



Maik Kröner von der Mauerspecht GmbH steuert per Joystick den Roboter, der die Reißenbachdohle vom Kalk befreit. Das Unternehmen aus Coswig bei Dresden bietet bundesweit als einziges die Verbindung zwischen der Hochdruckstrahl- und Robotertechnik an. FOTOS: SAUTTER

**Sanierung** – Eine Spezialfirma befreit die Reißenbachdohle in Unterhausen von Kalkablagerungen

# Damit der Kanaldeckel drauf bleibt

VON UWE SAUTTER

LICHTENSTEIN. Manchmal hält es den Reißenbach nicht mehr in seinem Bett – beziehungsweise in der Röhre. Dann lupft er in der B 312 den Kanaldeckel seiner Dohle und flutet die Straße. Jetzt hat sich ein »Mauerspecht« des Problems angenommen. Maik Kröner hat den Joystick im Griff und den Blick konzentriert auf den Monitor gerichtet, der in dem Kleinbus, der quer zur Fahrbahn in der Nebelhöhlenstraße steht, eingebaut ist. Der Mitarbeiter der Firma Mauerspecht hat es in der Hand, dass beim nächsten Starkregen der Reißenbach zumindest weniger Probleme macht.

Der Kanal mit einem Durchmesser zwischen 80 und 130 Zentimeter beginnt

in der Nebelhöhlenstraße und führt über die B 312 in Richtung Bahnhofstraße, wo er auf Höhe des neuen Kindergartens wieder in die Echaz mündet. Ein Blick in die Röhre vor zwei Jahren genügte, um die Ursache für die Probleme zu entdecken. Der Kanal hat sich deutlich zugesetzt. Teilweise hat sich der Querschnitt um bis zu 50 Prozent verengt. Deshalb sucht sich bei Starkregen das Wasser andere Wege und lupft den Kanaldeckel in der Friedrich-List-Straße.

Schuld an der Verengung ist das kalkhaltige Wasser – und die Ablagerungen sind knallhart. Deshalb haben Kröner und Pierre Arnold den Punktstrahler auf dem Wasserstrahlroboter montiert, der in der Dohle für mächtig Wirbel sorgt. Mit rund 1 500 bar Druck sprengt das von Kröner

gesteuerte Gerät den Kalk an den Dohlenwänden ab. Zum Vergleich: Haushaltsübliche Hochdruckreiniger arbeiten mit etwa 100 bis 150 bar Druck.

## Scharfer Strahl

Trotz der Kraft, die von einer rund 170 PS starken Dieselpumpe gespeist wird, gehen die Arbeiten langsamer voran, als erwartet. Rund 50 bis 60 Meter Tagesleistung hat das Spezialunternehmen prognostiziert – und das schien sich auch zu bestätigen, als die Firma in der Bahnhofstraße mit ihrer Arbeit begonnen hatte. Doch jetzt in der Nebelhöhlenstraße geht es nur mit drei bis 3,5 Metern in der Stunde voran, berichtet Wolfgang Maier, der beim Lichtensteiner Ortsbauamt

unter anderem für die Gewässerunterhaltung zuständig ist. Im Moment steht der Kleinbus auf Höhe des Alten Friedhofs in Oberhausen. Gleichwohl geht Maier davon aus, dass die Arbeiten bis Anfang November abgeschlossen sein werden.

Rund 150 000 Euro kostet die Sanierung. Davon erhält die Mauerspecht GmbH rund ein Drittel. Das Gros der Kosten entfällt auf die Reinigung des Kanals und den Abtransport des Materials, das Kröner mit seinem Roboter im Kanal ablöst. Der lässt den Bildschirm keine Sekunde aus dem Auge, denn der scharfe Hochdruckstrahl macht im Zweifelsfall auch nicht vor den Wänden der Betonröhre halt. Beschädigungen sind aber selten, sagt er, und hält auf die nächste Ablagerung drauf. (GEA)